



Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

aus der Wissenschaft kommen immer deutlichere Alarmsignale: Extremwetter, Dürren und Hitzewellen werden sich verschärfen. Gleichzeitig steigen die weltweiten CO₂-Emissionen.

„Handeln statt reden“ ist mehr denn je das Gebot der Stunde. Immer mehr Menschen schließen sich der „grünen“ Energie-Revolution an und stellen sich dem Klimawandel entgegen. Nur das Engagement von Politik und Wirtschaft hinkt hinterher.

Aus diesem aktuellen Anlass hat Greenpeace Schulmaterial zum Themengebiet internationaler Klimaschutz entwickelt. Diese Unterlagen enthalten vielfältige Anregungen für Ihren Unterricht.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine lebhafte Diskussion und freuen uns über jede Ihrer Rückmeldungen zu diesem Material.

Ihr Greenpeace-Team
„Kinder- und Jugendprojekte“

Sekundarstufe

Warum sind internationale Verhandlungen so kompliziert? Warum ist es so langwierig, verbindliche Klimaschutzziele zu vereinbaren? Und was haben die Entscheidungen der „Weltpolitiker*innen“ eigentlich mit meinem Alltag zu tun?

Das vorliegende Material soll Sie darin unterstützen, die UN-Klimakonferenz in Paris Ende November 2015 im Unterricht zu begleiten. Über aktivierende Aufgabenstellungen können Sie die globalen Zusammenhänge der ökologischen Krise verdeutlichen, Werte der Nachhaltigkeit vermitteln, Ihre Schüler*innen zum Nachdenken anregen sowie Möglichkeiten für das Handeln in der Region erarbeiten. Das Material kann auch nach und unabhängig von der UN-Klimakonferenz verwendet werden; es ist für Schüler*innen ab Klasse 9 entwickelt und knüpft an die Bildungspläne an. Es besteht aus Unterrichtsimpulsen sowie drei Arbeitsblättern mit dazugehörigen Hinweisen. Die Unterrichtsimpulse geben Ihnen methodische und inhaltliche Anregungen. Sie bauen aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander genutzt werden. Die Arbeitsblätter können Sie direkt im Unterricht einsetzen, Hinweise zur Vor- und Nachbereitung sowie Lösungshinweise finden Sie auf den Rückseiten.

Idee: Rollenspiel Klimakonferenz

Um der Frage „Warum sind internationale Klimaschutzverhandlungen so kompliziert?“ vertiefend nachzugehen, können die Impulse und Arbeitsblätter für ein Rollenspiel genutzt werden. Im Rollenspiel wird eine UN-Klimakonferenz nachgestellt. Die Schüler*innen bekommen die Aufgabe, sich verschiedenen Rollen entsprechend zu verhalten.

Spieler*innen: mindestens 8

Rollen: Zusätzlich zu den „Playern“ auf Arbeitsblatt 2 gibt es Spielleiter*innen, Vertreter*innen des Weltklimarats (IPCC) sowie Medienvertreter*innen.

Ziel des Spiels: Verabschiedung eines Klimaschutzabkommens, Erreichen von rollenspezifischen Zielen.

Das Rollenspiel ist den Impulsen entsprechend gegliedert.

Wird Paris das neue Kyoto? Grundlagen schaffen (Arbeitsblatt 1).

Die Verhandlungen laufen heiß. Die Schüler*innen erhalten ihre Rollenkarten, informieren sich über ihre Rolle und setzen sich drei rollenspezifische Ziele. Sie informieren sich über die Themen der Konferenz sowie die anderen Positionen (Arbeitsblatt 2).

Die Spielleitung eröffnet die Konferenz, Vertreter*innen des IPCC führen in das Thema ein und die Ländervertreter*innen stellen in Impulsreferaten ihre Forderungen vor. Die Spielleitung sammelt die Forderungen, sodass sie für alle sichtbar sind. Anschließend werden die Forderungen in unterschiedlichen formellen und informellen Gesprächen verhandelt und entsprechend angepasst. Vertreter*innen der Nichtregierungsorganisationen (NRO) kommen in Impulsreferaten zu Wort. Medienvertreter*innen begleiten kritisch und bitten um Stellungnahmen. Aus der Sammlung der Forderungen wird das Abkommen formuliert und verabschiedet. Wird keine Einigung erzielt, werden die Verhandlungen als gescheitert erklärt.

Viel Lärm um nichts? Die Schüler*innen stellen sich den Fragen der Medienvertreter*innen. Anschließend reflektieren sie im Klassengespräch: Konnten die Ländervertreter*innen ihre rollenspezifischen Ziele erreichen? Was war schwierig? Wie zufrieden sind die NRO-Vertreter*innen?


Global entscheiden, lokal handeln. Ihre Schüler*innen werden angeregt, selbst aktiv zu werden (Arbeitsblatt 3).

Erläuterung der Symbole:  Gruppenarbeit  Aktivität außerhalb der Schule  Binnendifferenzierung  Aktion


Wird Paris das neue Kyoto?

Folgende Unterrichtsimpulse geben Anregungen für einen Einstieg ins Thema sowie zur Vermittlung von Wissensgrundlagen.


ARBEITSBLATT 1: Mit Arbeitsblatt 1 können sich Ihre Schüler*innen eine gute Wissensgrundlage schaffen.


 **Bilder sprechen lassen:** Als Einstieg eignet sich ein Film, zum Beispiel der Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“. Die Lernenden bekommen die Aufgabe, sich während des Films Fragen zu notieren. Die Fragen werden gesammelt und dienen als Grundlage für die weitere Beschäftigung mit dem Thema.


 In Kooperation mit dem Fremdsprachenkollegium können Filme in der Originalfassung geschaut werden.


 **Informationszentrum auf Reisen:** Um die Öffentlichkeit einzubinden, kann das Informationszentrum (vgl. rechte Spalte) „auf Reisen gehen“ und in der Schule, im Rathaus oder der Stadtbibliothek ausgestellt werden.

 Ihre Schüler*innen können Mitschüler*innen, das Kollegium und Eltern in einer Pecha-Kucha-Nacht auf die Schönheit der Natur sowie die Folgen des Klimawandels aufmerksam machen.

 **Klima-Informationszentrum:** Anhand von Fragen, die die Schüler*innen während des Films notiert oder in einem Brainstorming gesammelt haben, können sie ein „Informationszentrum“ gestalten, das sie und andere über internationale Klimaschutzbemühungen informiert. Folgende Inhalte sollten abgedeckt werden: Was ist die UN? Warum gibt es internationale Klimaschutzbemühungen (Klimawandel als globales Problem)? Wie ist der aktuelle Stand internationaler Klimaschutzvereinbarungen? Welche Verantwortung trägt jede/r von uns? Über eine medial ansprechende Ausgestaltung des Informationszentrums sollen sich die Schüler*innen selbst Gedanken machen. Die Linksammlung unterstützt in der Recherche.

 **Das hat Folgen!** Die Lernenden können die Folgen des Klimawandels in unterschiedlichen Ländern recherchieren und in Gruppenarbeit Präsentationen im Pecha-Kucha-Stil erstellen. Pecha Kucha ist eine Präsentationstechnik: Ein mündlicher Vortrag wird begleitet von 20 Bildern, zu jedem Bild haben die Vortragenden 20 Sekunden Sprechzeit. Inhalte können so auf den Punkt gebracht werden.

 Tipps zur Bildrecherche: www.spiegel.de > Suche nach „Bildrecherche im Web 2.0“


 Informationen zur Präsentationstechnik Pecha Kucha: www.pechakucha.org

 Folgen des Klimawandels: www.zdf.de/ZDFmediathek > Suche nach „Folgen des Klimawandels“


Die Verhandlungen laufen heiß

Anhand folgender Unterrichtsimpulse können Sie die Verhandlungen in Paris begleiten.


ARBEITSBLATT 2: Mit diesem Arbeitsblatt können Ihre Schüler*innen die Akteure, Kernfragen und Konfliktlinien der Konferenz in Paris erarbeiten.

 **Nachrichtenchek:** Begleiten Sie mit Ihrer Klasse die Konferenz in Paris mit einem „Nachrichtenchek“ – die Schüler*innen präsentieren abwechselnd die Ereignisse des Vortages. Der Nachrichtenchek kann unter der Fragestellung „Was tut sich in Sachen ‚Klimarettung‘?“ oder aus unterschiedlichen Perspektiven erfolgen, z. B. aus Sicht der AOSIS-Staaten, der EU, der USA oder einer Umweltorganisation. Die Schüler*innen können ihren Nachrichtenchek auf unterschiedliche Weise präsentieren: anhand einer Karikatur, mithilfe einer Präsentation, in Form eines Kommentars oder eines Interviews.

 In Kooperation mit dem Fremdsprachenkollegium kann auch eine internationale Presseschau erfolgen.

 **„Stimmungsthermometer“:** Zu den aktuellen Geschehnissen können Sie Diskussionen anregen, indem Sie spannende Fragen stellen: „Beeinflussen die Euro-Krise oder die aktuelle Flüchtlingspro-

blematik die Verhandlungen?“, „Sind die größten Klimasünder auch die größten Klimaschützer?“ oder „Wie würde die Diskussion verlaufen, wenn die Konferenz auf einer klimawandelbedingt sinkenden Insel stattfinden würde?“. Geben Sie der Klasse zwei Minuten Zeit, sich eine Einschätzung zu überlegen, und leiten Sie ein Stimmungsbild ab.

 Einzelne Schüler*innen(gruppen) können anschließend die Aufgabe bekommen, sich genauer mit der Frage zu beschäftigen und in der nächsten Stunde eine fundierte Einschätzung zu präsentieren. Verändert sich nach der Präsentation das Stimmungsbild in der Klasse?

 **„Fossil of the Day“:** Das Climate Action Network CAN, ein Zusammenschluss von internationalen NROs, vergibt seit 1999 während der UN-Klimakonferenzen den „Fossil of the Day“ an die größten Klimaschutzblockierer des Tages. Diese Verleihung kann in den Nachrichtenchek aufgenommen werden. Ihre Klasse kann sich auch eigene Preiskategorien ausdenken und „vergeben“.

 Internetseite des UN-Umweltabkommens: www.unfccc.int


 Europäische Presseschau: www.eurotopics.net


 Preis Fossil of the Day: www.climateactionnetwork.org/fossil-of-the-day


Viel Lärm um nichts?

Mithilfe folgender Ideen kann Ihre Klasse die Konferenz nach Abschluss reflektieren.

ARBEITSBLATT 2: Mit Arbeitsblatt 2 können Sie außerdem die Konferenz in Paris anhand der Kernfragen und Positionen reflektieren.

 **Schlagzeilencheck:** Welches Bild und welche Schlagzeile dominieren die Berichterstattung zu den Ergebnissen der Konferenz? Ihre Schüler*innen bekommen die Aufgabe, die Berichterstattung zu verfolgen und die Schlagzeile/das Bild mitzubringen, die/ das ihrer Ansicht nach dominiert. Tragen Sie im Klassengespräch zusammen: Welche Ergebnisse gibt es? Wie werden sie bewertet? Haben die Akteure ihre Ziele erreicht?

 Das Informationszentrum (siehe Unterrichtsimpuls „Wird Paris das neue Kyoto?“) kann entsprechend ergänzt werden.

 **Perspektivenwechsel:** Ihre Schüler*innen beantworten die Frage „Wie ist die Konferenz gelaufen?“ in Gruppenarbeit aus unterschiedlichen Perspektiven: Kommentar einer EU-Politikerin/ eines EU-Politikers, Pressemitteilung einer NRO oder Karikatur einer großen französischen Zeitung.

 Für den Klimaschutz aktive NROs: www.climateactionnetwork.org


 EU-Politik: ec.europa.eu/policies/index_de.htm > Klimaschutz



 Internationale Presseschau: www.onlinenewspapers.com

Global entscheiden, lokal handeln


Über folgende Unterrichtsimpulse können Sie Ihre Klasse anregen, in der Region aktiv zu werden.


ARBEITSBLATT 3 unterstützt die Reflexion der Konferenzergebnisse und erarbeitet eigene Handlungsmöglichkeiten vor Ort.

 **Vor Ort nachgefragt:** Wie beurteilen Politiker*innen, NRO-Vertreter*innen, Unternehmer*innen und Bürger*innen vor Ort die Ergebnisse? Ihre Klasse kann Interviews führen und als Text oder filmisch dokumentieren.

  **Nachhaltigkeit vor Ort:** Mit Vertreter*innen der Stadt kann die Klasse klären: Welche Projekte zur nachhaltigen Entwicklung gibt es in unserer Stadt? Wer ist beteiligt? Wie erfolgreich sind die Projekte? Wie können sich Jugendliche vor Ort an Projekten beteiligen?

 Gibt es in der Region Kandidat*innen für den „Fossil of the Day“ (siehe Unterrichtsimpuls „Die Verhandlungen laufen heiß“)?

 Eine andere Gruppe von Lernenden kann eine Umfrage auf der Straße durchführen und diese als Diagramm verbildlichen: Was wissen die Menschen der Stadt über die UN-Klimaschutzverhandlungen und die Agenda 21? Was tun sie selbst für den Klimaschutz?

 Auch damit kann das Informationszentrum (siehe Impuls „Wird Paris das neue Kyoto?“) ergänzt werden.


 Methode Interview: www.bpb.de > Lernen > Forschen mit GrafStat > Grafstat Software > Grafstat Methoden > Makromethoden

 Diagramme erstellen: www.bpb.de > Lernen > Forschen mit GrafStat > Grafstat Software > Grafstat Methoden > Infoverarbeitung



Literatur

- ▶ Latif, Mojib: Das Ende der Ozeane: Warum wir ohne die Meere nicht überleben werden, Herder, 2014.
- ▶ Marotzke, Jochem/Stratmann, Martin: Die Zukunft des Klimas: Neue Erkenntnisse, neue Herausforderungen, C. H. Beck, 2007.
- ▶ Rahmstorf, Stefan/Schellnhuber, Hans Joachim: Der Klimawandel: Diagnose, Prognose, Therapie, C. H. Beck, 2015.
- ▶ Broschüre: „So retten wir das Klima“, erhältlich über www.greenpeace.de



Links

Inhaltliche Links

- ▶ Hintergrundinformationen von Greenpeace:
www.greenpeace.de
www.greenpeace.org
www.kids.greenpeace.de
www.greenpeace-jugend.de
- ▶ Greenpeace (2014): Hintergrund Klima – Für eine Welt ohne Klimachaos:
www.greenpeace.de/presse/publikationen/hintergrund-fuer-eine-welt-ohne-klimachaos
- ▶ Klimawandel aus Sicht der Entwicklungsländer: www.epo.de
- ▶ Andere Arbeitsblätter für den Unterricht zum Klimawandel: www.germanwatch.org > Themen > Bildung
- ▶ IPCC (2013): Klimaänderung 2013: Wissenschaftliche Grundlagen. Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger: www.ipcc.ch/pdf/reports-nonUN-translations/deutch/ar5-wg1-spm.pdf
- ▶ WBGU (2014): Sondergutachten – Klimaschutz als Weltbürgerbewegung
www.wbgu.de/sondergutachten/sg-2014-klimaschutz
- ▶ UN-Umweltabkommen: www.unfccc.int

Methodische Links

- ▶ Diagramme erstellen: www.bpb.de > Lernen > Forschen mit GrafStat > Methoden > Infoverarbeitung > Diagramm
- ▶ Methode Interview: www.bpb.de > Lernen > Forschen mit GrafStat > Methoden > Makromethoden
- ▶ Tipps zur Bildrecherche: www.spiegel.de > Suche nach „Bildrecherche im Web 2.0“

- ▶ Informationen zur Präsentationstechnik Pecha Kucha: www.pechakucha.org
- ▶ Informationen zur Methode des Planspiels: www.bpb.de > Lernen > Formate > Planspiele

Sonstige Links

- ▶ Europäische/internationale Presseschau: www.onlinenewspapers.com
www.eurotopics.net
www.guardian.com
www.huffingtonpost.com
- ▶ Bildung für nachhaltige Entwicklung: www.bne-portal.de
- ▶ Preis Fossil of the Day: www.climate-network.org/fossil-of-the-day
- ▶ Ökologischer Fußabdruck: www.footprint-deutschland.de
www.footprintnetwork.org
- ▶ Worldmapper-Projekt: www.worldmapper.org
- ▶ EU-Politik: ec.europa.eu/policies/index_de.htm > Klimaschutz
- ▶ Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung: www.pik-potsdam.de
- ▶ Intergovernmental Panel on Climate Change (Weltklimarat): www.ipcc.ch
- ▶ Da es für den Klimaschutz keine Patentrezepte gibt, müssen in der Debatte über die besten Wege die grundlegenden Fakten stimmen: www.klimafakten.de
- ▶ Zusammenschluss von für den Klimaschutz aktiven Nichtregierungsorganisationen: www.climate-network.org
- ▶ Weitere Nichtregierungsorganisationen: www.attac.de, www.germanwatch.de

Weitere Bildungsmaterialien von Greenpeace finden Sie unter:

www.greenpeace.de/themen/mitmachen/umweltbildung/bildungsmaterial



Filme

- ▶ „Eine unbequeme Wahrheit“: Dokumentarfilm zum Klimawandel von Davis Guggenheim und Al Gore. 2006, 83 Minuten.
- ▶ „Die Konferenz der Tiere“: Animationsfilm. 2010, 89 Minuten.
- ▶ „Auf der Kippe“ beschäftigt sich mit dem Braunkohlebergbau in der Lausitz. www.aufderkippe-film.de
- ▶ „Die 4. Revolution“: Dokumentarfilm von Carl-A. Fechner, der zum Umstieg auf Erneuerbare Energien aufruft. 2010, 83 Minuten.
- ▶ „Der gefährdete Regenwald – Klima- und Artenschutz“: Der Lehrfilm bringt Schüler*innen die Folgen der Vernichtung der Urwälder nahe. 24 Minuten, erhältlich über: www.medienlb.de
- ▶ „Die Rechnung“ und „Sand im Getriebe“: Kurzfilme zum Klimawandel von Germanwatch: www.germanwatch.org/klima/filmwetto9.htm
- ▶ Wissenspool Klimawandel von Planet Schule: www.planet-schule.de > Wissenspool > Natur und Umwelt > Klimawandel

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.

Impressum Herausgeber Greenpeace e.V., Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg, T 040.30618-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de Redaktion, Gestaltung und Grafiken capito – Agentur für Bildungskommunikation GmbH Pädagogische Beratung capito – Pädagogischer Beirat V.i.S.d.P. Nicole Knapp Titelfoto Prometeo Lucero/Greenpeace Hinweis Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen.

Von Rio nach Paris

1992

„Erdgipfel“ in Rio de Janeiro (Brasilien)

Vom 3. bis 14. Juni 1992 fand die UN-Konferenz zu Umwelt und Entwicklung, auch „Erdgipfel“ genannt, in Rio de Janeiro statt. Hier wurden wichtige Weichen für die Entwicklung hin zu einer ökologisch denkenden und handelnden Welt gestellt. Auf den Gipfel folgten zahlreiche Konferenzen und gesellschaftliche Entwicklungen.

Welche weitreichenden Beschlüsse wurden auf der Konferenz gefasst? Und warum ist die Konferenz heute noch wichtig?

1994

Der ökologische Fußabdruck wird erfunden

Der ökologische Fußabdruck zeigt, welche Fläche nötig ist, um den Lebensstandard eines Menschen zu gewährleisten. Der Fußabdruck der Weltbevölkerung ist größer als die zur Verfügung stehende Fläche.

Berechne deinen ökologischen Fußabdruck! Brauchst du mehr Fläche, als dir zur Verfügung steht? Vergleiche deinen Fußabdruck mit dem deiner Mitschüler und dem Fußabdruck von Menschen aus anderen Ländern. Was kannst du für einen kleineren Fußabdruck tun?

1997

UN-Klimakonferenz in Kyoto (Japan)

Im Kyoto-Protokoll vereinbarten die Vertragsstaaten, ihre Treibhausgas-Emissionen bis 2012 unter das Niveau von 1990 zu senken. Es folgten zahlreiche Klimagipfel, auf denen ein Nachfolgeprotokoll verabschiedet werden sollte. Bisher ohne Erfolg.

Haben die Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls ihr Ziel erreicht? Welche Konferenzen gab es und was waren die Ergebnisse?

2000

Millenniumsgipfel der UN in New York (USA)

Ergebnis des Gipfels waren 8 Millenniumsziele, die bis 2015 erreicht werden sollen, darunter die Bekämpfung von Armut und Hunger, ökologische Nachhaltigkeit und eine bessere Gesundheitsversorgung.

Recherchiere, welche Ziele vereinbart wurden. Suche dir eines der Ziele aus und fasse die wichtigsten Fakten für deine Mitschüler*innen zusammen.

2008

Die „Rote Liste“ gibt alarmierende Zahlen zur Bedrohung von Säugetieren heraus

Seit 1996 wird jährlich die „Rote Liste gefährdeter Arten“ veröffentlicht. 2008 gab es einen besonderen Schwerpunkt: 1.800 Wissenschaftler*innen aus 130 Ländern kamen zu dem Ergebnis, dass bis zu 36 % aller Säugetierarten vom Aussterben bedroht sind.

Mache in einem Plakat auf eine vom Aussterben bedrohte Art aufmerksam und verdeutliche dabei die Gründe für die Gefährdung von Arten sowie mögliche Auswege.

2008

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon ruft zum Zeitalter der „Green Economy“ auf

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) definiert „Green Economy“ wie folgt: „Eine Wirtschaftsweise, die zu erhöhtem menschlichem Wohlbefinden und mehr sozialer Gerechtigkeit führt, während sie gleichzeitig Umweltrisiken und ökologische Knappheit deutlich verringert.“

In den nächsten 20 Jahren kann die „Green Economy“ bis zu 60 Mio. neue Arbeitsplätze schaffen. Was für Jobs könnten das sein?

2009

UN-Klimakonferenz in Kopenhagen (Dänemark)

Das angestrebte Ziel der Konferenz, eine Verlängerung des Kyoto-Protokolls über 2012 hinaus, konnte nicht erreicht werden. Am Rande der Konferenz wurde in einem inoffiziellen Treffen der „Copenhagen Accord“ verfasst.

Welche Staaten waren am „Copenhagen Accord“ beteiligt, welchen Inhalt hat er und wie verbindlich ist er?

2010

Facebook steigt auf erneuerbare Energien um

Im Rahmen der „Unfriend Coal“-Kampagne forderten rund 700.000 Online-Aktivistinnen Facebook zum Umstieg auf – mit Erfolg: Facebook kündigte mehrere Maßnahmen an, die auf eine 100%ige Versorgung des Internetportals mit erneuerbaren Energien abzielen.

Die Überzeugungsarbeit war kein leichter Akt: Sie war nur möglich, weil eine Vielzahl von Unterstützern über zwei Jahre lang am Ball blieb. Überlegt euch, wen ihr wie dazu auffordern würdet, auf erneuerbare Energien umzusteigen.

2012

Konferenz Rio+20 in Rio de Janeiro (Brasilien)

20 Jahre nach dem ersten Erdgipfel wurde auf der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung zurückgeschaut und resümiert.

Zu welchem Ergebnis kam die Konferenz Rio+20? Wie bewerten NROs die Konferenz?

2015

Konferenz in Paris (Frankreich)

Die 21. UN-Klimakonferenz hat das Ziel, eine neue internationale Klimaschutzvereinbarung in Nachfolge des Kyoto-Protokolls zu verabschieden.

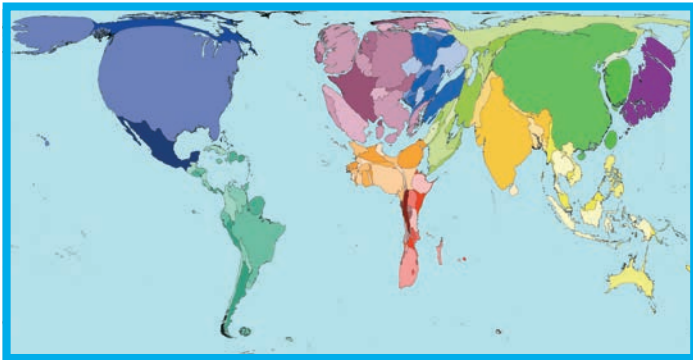
Zu welchem Ergebnis ist die Klimakonferenz gekommen? Wurde eine neue Klimaschutzvereinbarung getroffen oder sind die Verhandlungen gescheitert? Wenn ja, woran hat es gelegen?

Von Rio nach Paris

Hinweis zum Einsatz des Arbeitsblatts

Das Arbeitsblatt zeigt in einem Zeitstrahl politische, ökologische und gesellschaftliche Ereignisse und Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte. Zu jedem Ereignis erhalten die Schüler*innen eine Aufgabe. Nachfolgende Links sind für die Erledigung der Aufgaben hilfreich.

Verhältnismäßig? Die Weltkarten des Worldmapper-Projekts stellen die Welt anders dar: Über die Größe der auf den Weltkarten abgebildeten Länder entscheidet nicht die geografische Fläche, sondern das Verhältnis zwischen zwei betrachteten Größen, zum Beispiel der ökologische Fußabdruck eines Landes im Verhältnis zum weltweiten Energieverbrauch (siehe Abbildung unten). Sie können mit Ihrer Klasse die Grafik zum ökologischen Fußabdruck betrachten und die Positionen vor diesem Hintergrund diskutieren: Sind die größten Verschmutzer auch die größten Klimaschützer?



Lösungen zum Arbeitsblatt 1

1992

- ▶ Auf dem Erdgipfel verabschiedeten die UN mehrere Konventionen, u. a.: Agenda 21, Klimarahmenkonvention, Forest Principles, Biodiversitäts-Konvention
- ▶ Die Konferenz von Rio war der Auftakt einer Beschäftigung aller UN-Staaten mit dem Thema Umwelt- und Entwicklungsbestrebungen. Sie hat damit ein neues Politikfeld etabliert.

1994

- ▶ Ideen, wie Ihre Schüler*innen ihren ökologischen Fußabdruck verringern können:
www.umweltbildung.at/cms/download/967.pdf

1997

- ▶ Nur wenige Staaten haben die Vorgaben erfüllt. Vor allem osteuropäische Staaten haben wegen wirtschaftlicher Umbrüche ihren Treibhausgasausstoß verringert. Eine Übersicht finden Sie hier: www.volker-quaschnig.de/datserv/kyoto/index.php Die wichtigen Folgekonferenzen fanden auf Bali 2007, in Kopenhagen 2009, in Cancún 2010, in Durban 2011, in Katar 2012 statt. In Katar einigten sich die 27 EU-Länder und zehn weitere Staaten darauf, das Kyoto-Protokoll zu verlängern (Kyoto II). Es wurden allerdings keine schärferen Vorgaben zur Reduzierung der CO₂-Emission beschlossen.



Welche weiteren Aspekte könnten mit einer „anderen“ Weltkarte abgebildet werden? Lassen Sie Ihre Schüler*innen selbst eine „andere“ Weltkarte gestalten, zum Beispiel zu CO₂-Emissionen, zum Rückgang der Urwaldfläche oder zu Ausgaben für den Klimaschutz. Die Daten erhalten Sie zum Beispiel über das Worldmapper-Projekt.



Zeitzeugen: Um herauszufinden, wie sich die Einstellungen zum Umwelt- und Klimaschutz in den letzten 25 Jahren verändert haben, lohnt sich die Befragung von Eltern oder auch von Expert*innen einer Organisation oder eines Vereins zum Umweltschutz: Waren Recycling, Mülltrennung und Hybrid-Autos schon damals Thema? Was hat sich verändert?



Links

- ▶ Informationen über die UN-Klimakonferenzen: www.nachhaltigkeit.info > Politik > UN Klimakonferenzen
- ▶ Berechnung des eigenen ökologischen Fußabdrucks: www.footprint-deutschland.de
- ▶ arte-Bericht „Mit offenen Karten – Die Millenniumsziele für 2015“: www.youtube.com > Suche: „Karten Millenniumsziele“
- ▶ Rote Liste: www.bfn.de/0322_rote_liste.html
- ▶ Worldmapper-Projekt: www.worldmapper.org

© The Worldmapper Project; SASI Group (University of Sheffield) and Mark Newman (University of Michigan)
Worldmapper-Projekt: www.worldmapper.org

2000

- ▶ Eine Übersicht über die Ziele und eine Bilanz finden Sie hier: www.sos-kinderdoerfer.de/unsere-arbeit/fokus/entwicklungshilfe/millenniumsziele-umsetzung

2008

- ▶ Es sind vor allem Jobs in der Land-, Wald- und Fischwirtschaft, im Energiesektor, beim Recycling sowie im Bau- und Transportwesen. Besonders viele Arbeitsplätze werden im Sektor der erneuerbaren Energien entstehen bzw. sind bereits entstanden.

2009

- ▶ China, Indien, Südafrika, Brasilien und die USA verfassen den „Copenhagen Accord“. Der Klimawandel wird als eine der größten Herausforderungen der Menschheit anerkannt. Erstmals wird das 2-Grad-Ziel zur Verhinderung einer gefährlichen, durch den Menschen verursachten Störung des Klimasystems anerkannt. Weil der Accord in kleiner Runde ohne die anderen Verhandlungsstaaten verfasst wurde, wird er lediglich zur Kenntnis genommen, aber nicht verabschiedet.

2012

- ▶ Ergebnisse des Klimagipfels und wie diese von den NROs bewertet werden, finden Sie unter: www.nachhaltigkeit.info/artikel/weltgipfel_rio_20_rio_de_janeiro_2012_1419.htm

Klimaschutz: Verhandlungssache?

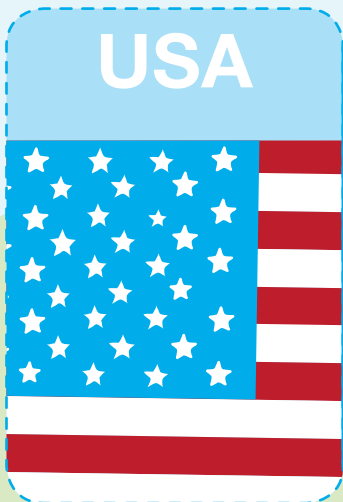
Jährlich treffen sich die 194 Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention auf einer UN-Klimakonferenz. Ziel der Klimakonferenzen ist, für alle verbindliche Klimaschutzmaßnahmen (wie das Kyoto-Protokoll) zu vereinbaren. Gar nicht so einfach, denn die Teilnehmer*innen vertreten unterschiedliche Interessen. Da kann das eigentliche Ziel, der Klimaschutz, aus dem Blickfeld geraten. Mit dabei sind neben den Vertragsstaaten auch Nichtregierungsorganisationen (NROs).

AUFGABE

Vorreiter*in oder Blockierer*in? Informiere dich im Internet über die Teilnehmer*innen der UN-Klimakonferenz und finde heraus, welche Position sie jeweils zu folgenden Fragen vertreten:

1. Wie können CO₂-Emissionen weltweit gesenkt werden?
2. Wie können die Folgen des globalen Klimawandels bekämpft werden?
3. Wie können erneuerbare Energien gefördert werden?

Formuliere aus deinen Rechercheergebnissen drei Ziele, die die Teilnehmer*innen auf der Klimakonferenz verfolgen.



Ziele

- 1.
- 2.
- 3.



Ziele

- 1.
- 2.
- 3.



Ziele

- 1.
- 2.
- 3.



Ziele

- 1.
- 2.
- 3.



Ziele

- 1.
- 2.
- 3.




Ziele


- 1.
- 2.
- 3.


Klimaschutz: Verhandlungssache?


Hinweis zum Einsatz des Arbeitsblatts


Sie können das Arbeitsblatt für die ganze Klasse kopieren und die Schüler*innen die Teilnehmer*innen der UN-Konferenz als „Spielkarten“ ausschneiden und zusammenkleben lassen. Für die Erarbeitung der Position der „NRO-Vertreter*innen“ wählt die Klasse selbst eine Nichtregierungsorganisation aus.


 **Wer steckt dahinter?** In ihrer Recherche zu den Positionen können die Lernenden dokumentieren, aus welcher Quelle sie Informationen gesammelt haben, und die Glaubwürdigkeit einschätzen: Wer ist der/die Anbieter*in? Wie aktuell ist die Information? Können die Informationen nachgeprüft werden? Wirkt die Website professionell?

 **Ein Bild machen:** Nachdem die Klasse die Positionen recherchiert hat, bekommt sie die Aufgabe, für einen der Akteure ein Bild zu finden oder zu gestalten, das plakativ die Position symbolisiert. Ihre Bilder stellen die Schüler*innen der Klasse vor und begründen die Bildauswahl/-gestaltung.

 **Position klar machen:** In Gruppen können die Schüler*innen die einzelnen Positionen verdeutlichen, indem sie eine Pressemitteilung für eine Position schreiben oder fiktive Interviews geben. Zur Orientierung kann ein reales Zitat der Akteure dienen.

 **Vorreiter*in oder Blockierer*in?** Wenn die Positionen klar definiert sind, können Sie das Konfliktpotenzial der UN-Klimakonferenz erarbeiten. Hierzu können die Schüler*innen in einer Diskussionsrunde unterschiedliche Positionen zu den Fragestellungen einnehmen und „ihre“ Position deutlich machen. Besonders plakativ sind „Ja-Nein-“ und „Dafür-Dagegen-Abfragen“. Die Fragestellungen können sich an der Rechercheaufgabe orientieren, zum Beispiel: Wer unterstützt das 2-Grad-Ziel? Wer hat ein Konzept zur Senkung der CO₂-Emissionen? Wer stellt finanzielle Mittel bereit, um die Folgen des Klimawandels zu bekämpfen? „Urwaldschutz ist Klimaschutz“ – wer stimmt zu? Wer fördert erneuerbare Energien?

 Anschließend kann diskutiert werden. Als Anregung können Sie folgende These zur Diskussion stellen: „Politik und Wirtschaft hinken hinterher. Auf der 21. Weltklimakonferenz müssen die Regierungen handeln – wir brauchen einen globalen Klimaschutzvertrag!“ Tiefgehend kann auch die Rolle der Wirtschaft diskutiert werden.

 Und wenn Ihre Schüler*innen selbst mitreden könnten? Welche Position würden sie vertreten?

Lösungen zum Arbeitsblatt 2

Diese Seite beobachtet die Verhandlungen, erklärt die Zusammenhänge und begleitet den klimadiplomatischen Prozess mit kritischen Debattenbeiträgen.

► www.klimadiplomatie.de

Positionen der Klimakonferenzteilnehmenden können Sie z. B. unter folgenden Links und in der aktuellen Tagespresse finden.

Position EU

- www.ec.europa.eu/policies/index_de.htm > Klimaschutz
- www.bmub.bund.de/themen/klima-energie/klimaschutz/eu-klimapolitik/
- www.germanwatch.org/stichwort/eu-klimapolitik-0
- www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/181293/die-verhandlungen-ueber-die-eu-energie-und-klimapolitik-nach-2020-und-ihr-einfluss-auf-die-deutsche-energielende
- www.zeit.de/wirtschaft/2014-10/eu-gipfel-erneuerbare-energie-ziele

Position USA

- www.sueddeutsche.de > Suche nach „Kampfplatz Klimaschutz“
- www.fr-online.de > Suche nach „Obama Klimawandel“
- www.bpb.de > Gesellschaft > Umwelt > Klimawandel > Klimapolitik > Akteure
- www.faz.net > Suche nach „Obama Ökostrom“
- www.greenpeace.de/themen/umwelt-wirtschaft/gekaufter-zweifel

Position China

- www.faz.net > Suche nach „Chinas kaputte Umwelt“
- www.germanwatch.org/2627
- www.spiegel.de > Suche nach „Chinas ehrgeizige Klimaziele“

Position Brasilien

- www.sueddeutsche.de > Suche nach „Drängeln in Brasilien“
- www.bpb.de > Gesellschaft > Umwelt > Klimawandel > Klimapolitik > Akteure
- www.germanwatch.org > Suche „Brasilien Klimapolitik“

Position AOSIS

Bündnis kleiner Insel- und Küstenstaaten, die ähnlich stark vom Klimawandel betroffen sind.

- www.aosis.info
- www.aosis.org

Nichtregierungsorganisationen

- www.climatenetwork.org
- www.attac.de
- www.greenpeace.de
- www.germanwatch.de

Unser Klimaschutzprogramm

AUFGABE

Auf den UN-Klimakonferenzen werden Beschlüsse gefasst, Vereinbarungen getroffen und Absichten erklärt. Aber wie könnten die Vereinbarungen der „Weltpolitiker*innen“ in eurer Umgebung umgesetzt werden?

Schaut euch die Ergebnisse der Konferenz an und entwickelt nach dem Motto „Global denken, lokal handeln“ gemeinsam ein eigenes Klimaschutzprogramm für euch selbst, eure Klasse oder eure Schule!

DAS SAGEN DIE UN:
Was wurde auf der UN-Klimakonferenz vereinbart?

Welche Bedeutung könnte die Vereinbarung für den Klimaschutz in unserer Region haben?

UNSERE IDEE:
Wie können wir das Klima vor Ort schützen?

VIEL ZU TUN!
Was gibt es dafür zu tun?

Was?

Wer?

Wann?

Schritt 1

Schritt 2

Schritt 3

Schritt 4

Schritt 5




Meine Stadt


Unser Klimaschutzprogramm

Hinweis zum Einsatz des Arbeitsblatts

Arbeiten Sie mit Ihrer Klasse die Vereinbarungen der UN-Klimakonferenz auf (siehe Unterrichtsimpuls „Viel Lärm um nichts?“): Was wurde beschlossen? Welche Beschlüsse haben direkte Auswirkungen? Anschließend finden sich Ihre Schüler*innen in Gruppen zusammen und entwickeln eine Idee für den Klimaschutz vor Ort. Die Vereinbarungen der UN sollen hierbei als Anregung und aktueller Anlass dienen und können nicht eins zu eins auf die lokale Ebene übertragen werden. Recherchehinweise finden Sie in der Linksammlung.

 **Brainstorming:** Die Ideenfindung kann durch ein Brainstorming unterstützt werden, zum Beispiel mit einer Mind-Map oder einem Brainwriting. Wichtig ist, dass alle ihre Ideen erst einmal unkommentiert nennen können. Die Ideen können in einem zweiten Schritt (aus)sortiert werden.

► www.bpb.de > Shop > Methodenkiste (kostenloser Download) > Brainwriting


 **Jetzt wird gehandelt!** Im Anschluss an die Ideenfindung können die Ideen umgesetzt werden. Hierzu werden zunächst die Ausgestaltung konkretisiert und Aufgaben verteilt. Achten Sie darauf, dass die Projektideen der Klasse zu bewältigen sind. Bei großen Projektideen können gegebenenfalls zuerst Teilaspekte umgesetzt werden, sodass Ihre Schüler*innen Erfolgserlebnisse haben. Anschließend stellt die Klasse dem/der Verantwortlichen und/oder Beteiligten ihre Ideen vor, zum Beispiel in einem Film für die Mitschüler*innen, einer Präsentation vor der Schulleitung oder einem Brief an die kommunale Verwaltung.


Engagement vor Ort


Die Agenda 21, die 1992 auf der Klimakonferenz in Rio beschlossen wurde, sieht explizit die Einbindung von Jugendlichen vor. „Es ist zwingend erforderlich, dass Jugendliche aus allen Teilen der Welt auf allen für sie relevanten Ebenen aktiv an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden, weil dies ihr heutiges Leben beeinflusst und Auswirkungen auf ihre Zukunft hat.“

Auszug aus Agenda 21, Kapitel 25 „Kinder und Jugendliche und nachhaltige Entwicklung“


Besprechen Sie mit Ihren Schüler*innen, welche Möglichkeiten sie haben, sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen. Gibt es


 Geben Sie Ihrer Klasse Anregungen, welche Projekte sie umsetzen kann. Zum Beispiel das Projekt „2 Grad weniger in unserer Schule“, einen Informationsfilm „Stromsparen leicht gemacht“, der für Eltern und Mitschüler*innen produziert wird, eine Unterschriftenaktion „Jetzt das Klima retten!“, die die Klasse in der Stadt durchführt, oder eine Broschüre „Wie kann ich mich engagieren?“ zu Klimaschutzprojekten in der Region.

 Die Idee/das Projekt sollte auch an die Öffentlichkeit getragen werden: Schüler*innen können ihr Projekt in einem Artikel für die Schülerzeitung und/oder die Lokalzeitung kommunizieren. Eine Projektdokumentation kann als Ausstellung aufbereitet und in der Schule, der Stadtbibliothek oder dem Rathaus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden (siehe Informationszentrum, Unterrichtsimpuls „Wird Paris das neue Kyoto?“).

 **Das geht nicht weit genug!** Ausgehend von den Folgen des Klimawandels (siehe Unterrichtsimpuls „Wird Paris das neue Kyoto?“) können Ihre Schüler*innen eine eigene Klimaschutzerklärung verabschieden und daraus Ideen für den Klimaschutz vor Ort ableiten. Ihre Forderungen für den Klimaschutz können sie kreativ darstellen, zum Beispiel in Form einer Plakatkampagne. Folgende Fragen können die Ideenfindung strukturieren: An wen richtet sich das Plakat? Welche Forderung soll vermittelt werden? Wie kann das Plakat Aufmerksamkeit erregen?

in der Nähe einen Verein oder eine Organisation, die sich für den Klimaschutz stark macht, dem oder der sich die Jugendlichen anschließen können? Vielleicht können interessierte Schüler*innen auch eine Arbeitsgemeinschaft an der Schule zum Thema „Klimaschutz“ gründen und so Mitschüler*innen animieren, sich ebenfalls zu engagieren.

 Agenda 21: www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf

 www.nachhaltigkeit.info > Ziele und Wege > Agenda 21

 www.greenpeace.de > Mitmachen > Jugend AGs

